

Heyse, Paul: Prolog (1907)

1 Sie haben's auf den Brettern streng verpönt,
2 Sein Herz in Selbstgesprächen zu entladen.
3 Was Dichter sich erlaubt von Gottes Gnaden,
4 Wird von den Jüngsten als

5 Mir, an die alte Technik noch gewöhnt,
6 Scheint: die Natur kommt nicht dabei zu Schaden,
7 Da frei von theatralischen Tiraden
8 »sein oder Nichtsein« sehr natürlich tönt.

9 Oft hab' ich mich ertappt in stillen Stunden,
10 Wenn ich im Walde träumte vor mich hin,
11 Daß mein Gefühl ein lautes Wort gefunden.

12 Verlorne Klänge – manchmal trüb der Sinn –,
13 Doch zu Sonetten wollten sie sich runden,
14 Weil ich nun doch einmal ein Dichter bin.

(Textopus: Prolog. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63672>)